

33. Paderborner Gastdozentur für Schriftstellerinnen und Schriftsteller
im Wintersemester 2014/2015

Christoph Peters

Was es nicht alles gibt oder:
Wie mein schönes Leben ein düsteres Buch wird

Themen und Termine

- montags, 16.15-17.45 Uhr in Hörsaal G (außer 26.01.15) -

08.12.2014

Winkende Katzen

(Aufaktlesung)

15.12.2014

Mitten in Little Saigon

12.01.2015

Ein Japaner im falschen Film

19.01.2015

"Stimmt das denn auch alles?"

26.01.2015

Der Ferne Osten von Berlin

(Abschlusslesung im Theater Paderborn, Neuer Platz)

Zur Einführung

Mit Eleganz und erzählerischer Finesse entfaltet Christoph Peters in seinen Romanen und Prosastücken zunächst einen literarischen Kosmos, in dem häufig nichts ist, wie es scheint und die gewohnten Bilder der Wirklichkeitswahrnehmung buchstäblich haltlos werden. Mit Erzählverfahren, die virtuos die sprachliche Verfasstheit der konstruierten Wirklichkeiten in den Blick nehmen und beharrlich das problematische Verhältnis von Oberfläche und Tiefe, von Wahrheit und Realität, Wahrnehmbarkeit und Erzählbarkeit ausstellen, bietet Peters in diesen Werken *eine* (mögliche) Antwort auf die Frage nach der Welthaltigkeit/Erzählbarkeit komplexer und pluraler Wirklichkeiten. Die Voraussetzung dafür ist das genaue Hinsehen, ist der analytische Blick auf die Wirklichkeit, den Peters selbst als seinen „Primärzugang zur Welt“ bezeichnet hat: „Die Augen sind eigentlich das, womit ich am tiefsten in die Dinge eindringe, indem ich die Oberflächen genau betrachte, weil die Oberflächen doch meist sehr viel mehr über die Dinge sagen als das, was man oberflächlich nennt. Damit nähere ich mich allem.“

Das kunstvoll verschachtelte Erzählen kennzeichnet alle Werke von Christoph Peters, auch das Grundthema der irritierten Wahrnehmung. Aber während in den Romanen und Erzählungen von *Heinrich Grewents Arbeit und Liebe* (1996) bis *Das Tuch aus Nacht* (2003) vor allem die fragliche Existenz einer objektiven Realität und die Wahrheit von Wahrnehmung und Erinnerung Zentren des Erzählens ausbilden, stehen in Peters' späteren Werken von *Ein Zimmer im Haus des Krieges* (2006) bis hin zu *Herr Yamashiro bevorzugt Kartoffeln* (2014) zumal kulturelle Differenzen, Projektionen und Missverständnisse zur Diskussion. Zugleich damit werden die Erzählarchitekturen leichter, werden die Formen überschaubarer, wird der Ton gelassener, was durchaus dabei komische und skurrile, aber auch beißende und satirische Seiten haben kann. Eine „federleichte Komödie über die Begegnung zweier Welten und Kulturen, wie sie gegensätzlicher nicht sein könnten“ hat die Kritik zu Recht Peters' letzten Roman *Herr Yamashiro bevorzugt Kartoffeln* genannt. Das allerdings ließe sich mit Fug und Recht auch über die interkulturelle Liebesgeschichte *Mitsukos Restaurant* (2009) oder die Erzählungen des Bandes *Sven Hofestedt sucht Geld für Erleuchtung* (2010) sagen. Immer wieder aufs Neue schafft Peters so artifizielle, dabei aber nicht schwer an ihrer Konstruktion tragende literarische Texturen, die mit ihren sorgsam aufgebauten, verschlungenen und verspiegelten Strukturen poetische Erfahrungsräume jenseits der alltäglichen Wirklichkeitserfahrung aufschließen.

Christoph Peters

Geboren am 11. Oktober 1966 in Kalkar am Niederrhein. An der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste in Karlsruhe studierte Christoph Peters Malerei, er wurde unter anderem von Horst Egon Kalinowski, Günter Neusel und Meuser unterrichtet. Von 1994 bis 1999 war er als Fluggastkontrolleur tätig. 2004 hatte Christoph Peters die Poetik-Dozentur der Akademie der Wissenschaften und der Literatur an der Universität Mainz inne und im Jahre 2008 zusammen mit dem indischen Schriftsteller Kiran Nagarkar die 22. Tübinger Poetik-Dozentur. Er ist Mitglied des PEN Zentrums Deutschland. Mit seiner Frau Veronika Peters und der gemeinsamen Tochter lebt er in Berlin.

Auszeichnungen

Stipendium im Künstlerdorf Schöppingen (1996), Martha-Saalfeld-Förderpreis (1998), aspekte-Literaturpreis (1999), Niederrheinischer Literaturpreis der Stadt Krefeld (1999), Georg-K.-Glaser-Preis (2000), Stipendium im Künstlerdorf Kloster Cismar (2001), Förderpreis des Landes Nordrhein-Westfalen für junge Künstlerinnen und Künstler (2004), Literaturpreis der Stadtparkasse Düsseldorf (2004) Award for the annual best foreign novels of the 21st century, Peking/ VR China (2004), Jury-Preis des Bayerischen Rundfunks der Wortspiele/ München (2005), Museumsschreiber des Hetjens-Museum/Deutsches Keramikmuseum, Düsseldorf (2006), Prix des Lecteurs de Littérature Européenne Cognac (2008) Rheingau-Literaturpreis (2009), Comburg-Literaturstipendium Schwäbisch Hall (2011), Nominierung seines Werkes „Wir in Kahlenbeck“ für den Deutschen Buchpreis (2012) u.a.m.

Bislang publizierte Peters u.a. die Erzählung *Heinrich Grewents Arbeit und Liebe* (1996, 2004 überarbeitete Neuauflage), die Erzählbände *Kommen und gehen, manchmal bleiben* (2001) und *Sven Hofstedt sucht Geld für Erleuchtung* (2010), die Essays *Hetjens-Museum* (2007), *Die Traumbilder des Schreibens* (2009) und *Die Katze winkt dem Zöllner* (2010), das Kinderbuch *Minga verzaubert die Welt* (zusammen mit Matthias Beckmann, 2009), die Künstlermonographie *Japan beginnt an der Ostsee. Die Keramik des Jan Kollwitz* (zusammen mit Jan Kollwitz und Götz Wrage, 2010) und die Romane *Stadt Land Fluß* (1999), *Das Tuch aus Nacht* (2003), *Ein Zimmer im Haus des Krieges* (2006), *Mitsukos Restaurant* (2009) *Wir in Kahlenbeck* (2012) und *Herr Yamashiro bevorzugt Kartoffeln* (2014).

Über die Gastdozentur

Die Paderborner Gastdozentur für Schriftstellerinnen und Schriftsteller wurde 1983 eingerichtet. Sie ist ein Angebot der Universität für alle – nicht nur für Studierende –, die in Paderborn und Umgebung an Literatur interessiert sind. Die wissenschaftliche Beschäftigung mit Literatur will Einsichten in ihre künstlerische und historische Eigenart, ihre Bedeutung und Wirkung vermitteln.

Die Begegnung mit Autorinnen und Autoren kann darüber hinaus Einblicke in die Arbeitsweisen und Arbeitsbedingungen des ‚Schreibens heute‘ gewähren und das Verständnis für Literatur als Kunst zu fördern. Daher führen das Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft und die Fakultät für Kulturwissenschaften der Universität Paderborn seit vielen Jahren zudem regelmäßig Autorenlesungen durch. Bisher waren über 200 Schriftstellerinnen und Schriftsteller zu Gast.

Die Paderborner Gastdozentur erweitert und ergänzt dieses Angebot. Sie will eine Verbindung zwischen Literaturwissenschaft und schriftstellerischer Praxis herstellen. Daher werden theoretische Themen mit Vorträgen über verschiedene Aspekte des literarischen Lebens verbunden.

Bisher waren als Gastdozentinnen und Gastdozenten in Paderborn: *Max von der Grün, Erich Loest, Peter Rühmkorf, Peter Schneider, Dieter Wellershoff, Eva Demski, Herta Müller, Günter Kunert, Uwe Timm, Hanns-Josef Ortheil, Friedrich Christian Delius, Anne Duden, Hartmut Lange, Wilhelm Genazino, Volker Braun, Angela Krauß, Arnold Stadler, Josef Haslinger, Marcel Beyer, Robert Schindel, Ulrich Woelk, Robert Menasse, Judith Kuckart, Werner Fritsch, Albert Ostermaier, Lea Singer, Kathrin Röggla, Doron Rabinovici, Georg Klein und Moritz Rinke.*

Ausrichter

Prof. Dr. Norbert Otto Eke

Akad. Oberrat Dr. Stefan Elit

em. Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Hartmut Steinecke

Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft

Universität Paderborn

Warburger Str. 100

33098 Paderborn

Fon: +49 (0)5251 60 2872

elit@mail.uni-paderborn.de

<http://www.uni-paderborn.de>